

Freiheit bis zum Horizont

Schwaden— bis zum Horizont

Dieser Tage brachten die Zeitungen den Aufruf der Kombine-führergruppe Boranbal Bopin, Nikolai Nosdrin und Woldemar Pienecker aus dem Sowchos „Nowoswetlowski“, Rayon Arkybalyk, Gebiet Koktshetaw, an alle Getreidebauern der Republik. Sie riefen alle Kombineführer auf, den sozialistischen Wettbewerb für hochproduktive Nutzung der Technik, für eine organisierte Durchführung der Ernteerhebung im bestimmten Planjahr noch breiter zu entfalten. Die Arbeitsgruppe hat sich verpflichtet, mindestens 36 000 Zentner Getreide zu dreschen.

Der Feldstandort der fünften Brigade, in der die Arbeitsgruppe Boranbal Bopin wirkt, befindet sich in einer Talniederung inmitten des Ahrenmeers. Das Getreide ist mit grünen „Fäden“ der Waldstreifen „durchstept“. Einlge Felder sind bereits gemäht — die Schwaden laufen auf die Hügel hinauf und ziehen sich, gleich Sonnenstrahlen, weit bis zum Horizont. Ein malerisches Panorama!

Die Kombines der Gruppe standen startbereit am Rand des Weizenfeldes. Die Kombineführer prüften nochmals die Maschinenbaugruppen. Abends hatte es geregnet, und deswegen konnte man morgens nichts an die Arbeit gehen. Die Männer blickten immer wieder zum trüben Himmel hinauf. Endlich lugte die Sonne hervor. Bopin trat an Pienekers Kombine heran und prüfte aufmerksam den Getreidemäher. Woldemar ist der Jüngste in der Arbeitsgruppe, ihm gilt auch mehr Aufmerksamkeit.

Dann fuhr Brigadier Friedrich Moor heran. Zusammen mit dem Arbeitsgruppenleiter wandten sie einen Schwaden um, prüften, wie sich das Getreide ausdreschen läßt.

„Nun, versuchen wir's, Brigadier“, schlug Bopin vor. „Beißt euch nur nicht, die Schwaden sind noch feucht“, rief der Brigadier.

Eine große Verantwortung haben die Mechanisatoren auf sich genommen. Sie müssen jetzt für andere ein Beispiel sein, wie man sich nicht nur nicht nur die Mechanisatoren der Brigade, sondern auch die des ganzen Sowchos, des Gebiets, der Republik richten.

„Boranbal wurde im Koktshetawer Ischimgbiet geboren, ist seit zehn Jahren Mechanisator, die Hälfte dieser Zeit

arbeitet er im Sowchos „Nowoswetlowski“. Seit 1970 ist Boranbal Parteimitglied. Er macht sich zur Regel, sozusagen zur persönlichen Verpflichtung, mindestens 10 000 Zentner in der Saison zu dreschen. Um so mehr da man in diesem Sowchos in den letzten Jahren ausgezeichneten Ernten züchtete. Im vorigen Jahr erntete man im Durchschnitt 22 Zentner.

Nikolai Nosdrins Dienstatler als Mechanisator befaßt sich auf zwölf Jahre. Er ist sozusagen ein Tausendkünstler. Im Frühjahr steuert er den Step, pflanzte „Kirovets“ wintert er im Schlosser in der Vieh-farm und im Herbst — Kombineführer.

Woldemar Pienecker ist Komsomolze. Nach der achten Klasse besuchte er den Lehrgang für Mechanisatoren. Woldemar ist der Meinung, daß er die Liebe zur Technik von seinem Vater Alexander Pienecker erbt, der einer der besten und erfahrensten Traktorenisten im Sowchos ist.

Von den ersten Tagen der Erntekampagne an haben die Mechanisatoren Schwierigkeiten wegen des Unwetters. Doch die Kombineführer wachen an den Kombines, sie nutzen jede heilere Stunde.

Zugleich verfolgen sie auch aufmerksam die Leistungen anderer. In der benachbarten sechsten Brigade besteht die Arbeitsgruppe aus drei Mechanisatoren — Wassili Botscharow, Christian Moor und Seikkal Kuschumow. Bis jetzt stehen sie der Arbeitsgruppe Bopin nicht nach. Meldungen kamen auch aus dem Sowchos „Konstantinowski“, wo Alexei Gagin, Iwan Iwanow und Viktor Tenajew nach den Ergebnissen der ersten Dekade der Erntekampagne den ersten Platz im Gebiet belegt haben und wollen jetzt bei den Schwadenzug nahme die Arbeitsgruppe Bopin einholen.

„Bis spät in die Nacht hinein blieben die Mechanisatoren auf dem Feld. Als sie zum Feldstandort kamen, drückte Brigadier Friedrich Moor den Kombineführern die Hände:

„Ihr seid Prachtierer. Zwei Normen habt ihr heute erfüllt.“

E. WARKENTIN, Sonderkorrespondent der Freundschaft.
NSDRIN 2, Woldemar Pienecker 3, Die Getreideerntung in der Arbeitsgruppe von Boranbal Bopin.



Mit dem Jahrtausend Gleichschritt halten!

Plenum des Vorstands des Schriftstellerverbandes der UdSSR anläßlich des 40. Jahrestags des I. Unionskongresses der Sowjetschriftsteller

Getreu den Prinzipien der Parteilichkeit und Vollständigkeit, multinational und einheitlich ihren Bestrebungen nach, ist die Sowjetliteratur zu einer kolossalen Kraft bei der Erziehung eines neuen Menschen — des Erbauers des Kommunismus — geworden. Diesem großen Bedeutung für deren Herausbildung und Entwicklung war der Erste Unionskongreß der Sowjetschriftsteller, der vor 40 Jahren stattgefunden hat. Diesem wichtigen Ereignis im Leben des Sowjetlandes ist das Plenum des Vorstands des Schriftstellerverbandes der UdSSR gewidmet, der am 3. September in Moskau eröffnet wurde.

Es liegt ein tiefer Sinn darin, daß die Vertreter der multinationalen Sowjetliteratur sich zu ihrem Forum im Säulensaal des Gewerkschaftshauses versammelten, wo vor vier Jahrzehnten dieser Bruderbund der Meister des künstlerischen Wortes, der Bund der Gleichgesinnten der Kämpfer für die Schaffung neuer Werke über unsere heroischen Zeitgenossen — Erbauer des Kommunismus, der die historischen Großtaten der Parteilichkeit und des Volkes im Kampf um den Triumph des Kommunismus, um die Realisierung des außenpolitischen Kurses der KPdSU auf internationaler Entspannung zu verlichten.

Die weitere Festigung der Verbindung der Literatur mit dem Volk, das tiefere Eindringen in das geistige Leben der Werktätigen in Stadt und Land, die wahrheits-treue Widerspiegelung der Gegenwart der Arbeiterklasse, Kolchosbauernschaft und Sowjetintellektuellen, die in unserem Land, das eine neue historische Gemeinschaft bildet, sind Gegenstand unserer vorrangigen Fürsorge.

G. M. Markow betonte, daß die Blicke von Millionen und aber Millionen wie sie heute vor der ganzen Welt erscheint — wunderbare, gewaltige, unübersehbar Erscheinung, kann man in den Büchern der Sowjetschriftsteller, im Entwicklungsweg des Sowjetlandes und das Wachstum des Sowjetmenschen, seine Werte, Träume und Hoffnungen verfolgen. Jawohl, man kann nicht ohne es zur Schau stellen. Die multinationale Sowjetliteratur, die die geistigen Höhen des Jahrhunderts erklimmt, 50-zahlreiche Talente besitzen, zeichnen sich durch die Fähigkeit aus, diese zahlreichen Talente in gestalten siegreicher Revolutionäre, Schöpfer einer neuen Welt, und wappnet die Menschen — Soldaten und Werktätige — des Heldenums.

Die hervorragenden Sowjetschriftsteller, die vorfindliche Werkbuchstäblich aller Genres und zeigten, daß die Revolution wirklich die Schaffenskräfte des Volkes befreit hat und es zur Schaffung neuer gerechter Lebensformen erlobt.

In seiner Ansprache während des Wahlertreffens im Baumann-Wahlbezirk der Stadt Moskau am 14. Juni 1974 sagte Generalsekretär des Politbüros des ZK der KPdSU, N. S. Tichonow: „Indem wir über das künstlerische Schaffen sprechen, kann man nicht umhin zu betonen, daß in Film und Theater die unsterbliche Heldentat des Sowjetvolkes während des Großen Vaterländischen Krieges tief, wahrheits-treue und bewegende Widerspiegelung ist. Die Partei schätzt solche Werke sehr hoch. Für immer neue Generationen der Sowjetmenschen wird das Heldentum des Volkes, das die Weltzivilisation gerettet hat, ewig ein patriotisches Vorbild, ein Beispiel der Tapferkeit und des Edelmut sein.“

Heute können wir mit voller Zuversicht und mit Stolz sagen, daß alle Literaturen der Sowjetunion, angefangen mit der Literatur in russischer Sprache, in der Zeit, die unsern ersten Schriftstellerkongreß verlorren ist, erstarkt sind und sich in eine blühende Familie vereinigt haben, die ihren eigenen, unvergänglichen, erangenschaftlichen, nach mannigfaltig und durch den gemeinsamen Dienst an dem sozialistischen Vaterland verbunden ist. Am 23. April 1974 hat das Zentralkomitee der KPdSU den Beschluß, alle Schriftsteller, die auf der Plattform der Parteilichkeit und des Gleichschritts mit dem Heldenums des Volkes, der Sowjetschriftsteller zu vereinen. Der historische Beschluß „Über die Umgestaltung der künstlerischen und literaturorganisatorischen“ wurde mit großer Genugtuung entgegengekommen. Mit der Vorbereitung auf den ersten Kongreß der Sowjetschriftsteller begann das Organisationskomitee, das aufgrund des Beschlusses des ZK der KPdSU gegründet wurde. Vorsitzender dieses Komitees war Maxim Gorki.

Die Kommunistische Partei hat die schöpferischen Intelligenz, die soziologische und philosophische Richtschnur richtig zu bestimmen, mit bolschewistischer Prinzipien-treue auf neue Art Probleme zu lösen, die vor der Literatur unsere multinationale Lands standen. Maxim Gorki sprach damals über

den Sinn und die Bedeutung des Kongresses und betonte, daß seine Bedeutung für die Literatur die früher zersplitterte Literatur auf unserer Völkerschaften vor den Revolutionären, mit uns befreundeten Literaten ein einheitliches Ganzes „aufriff.“

Farbenreich und breit, betonte N. S. Tichonow, erstand die multinationale Sowjetliteratur auf diesem Kongreß. Sie lebte unter dem Eindruck der gewaltigen Umgestaltung der Welt, des Anfangs des sozialistischen Wettbewerbs des ersten Planjahres, der Industrialisierung, der Periode der durchgängigen Kollektivierung der Stöbäuer, der Stöbäuerbrigaden, der Erfüllung der wichtigsten Planziele des GOELRO. Das war die Zeit des Dneprikskwas, Magnitostroi, der ersten Hochöfen von Kuszk, des Welmoer-Ostsee-Kanals, der Turksib, von Komsomolsk am Amur.

Der Kongreß verlief gleichsam vor den Augen aller Sowjetmenschen, ihm wurde gewaltige Aufmerksamkeit zuteil. Umwälzende Eindrücke kamen die Schriftsteller begrüßen. Dieser Verkehr mit den Lesern, die ihre Lieblingsschriftsteller begrüßten, schien den ewigen Bund des Lesers und des Schriftstellers, mit ihrem Schöpfer zu besiegeln.

Die internationale Bedeutung des Kongresses wurde durch die Anwesenheit der Literaten vieler ausländischer Staaten hervorgerufen. Seit jenem Tag sind 40 Jahre vergangen, fuhr der Referent fort. Wir haben einen langen historischen Weg voller Prüfungen, Kampf und großer Siege hinter uns. Ohne diesen zusammen mit dem Volk und der Partei zurückgelegten Weg wäre die Sowjetliteratur nicht soeben, wie sie heute vor der ganzen Welt erscheint — wunderbare, gewaltige, unübersehbar Erscheinung, kann man in den Büchern der Sowjetschriftsteller, im Entwicklungsweg des Sowjetlandes und das Wachstum des Sowjetmenschen, seine Werte, Träume und Hoffnungen verfolgen. Jawohl, man kann nicht ohne es zur Schau stellen. Die multinationale Sowjetliteratur, die die geistigen Höhen des Jahrhunderts erklimmt, 50-zahlreiche Talente besitzen, zeichnen sich durch die Fähigkeit aus, diese zahlreichen Talente in gestalten siegreicher Revolutionäre, Schöpfer einer neuen Welt, und wappnet die Menschen — Soldaten und Werktätige — des Heldenums.

Die hervorragenden Sowjetschriftsteller, die vorfindliche Werkbuchstäblich aller Genres und zeigten, daß die Revolution wirklich die Schaffenskräfte des Volkes befreit hat und es zur Schaffung neuer gerechter Lebensformen erlobt.

In seiner Ansprache während des Wahlertreffens im Baumann-Wahlbezirk der Stadt Moskau am 14. Juni 1974 sagte Generalsekretär des Politbüros des ZK der KPdSU, N. S. Tichonow: „Indem wir über das künstlerische Schaffen sprechen, kann man nicht umhin zu betonen, daß in Film und Theater die unsterbliche Heldentat des Sowjetvolkes während des Großen Vaterländischen Krieges tief, wahrheits-treue und bewegende Widerspiegelung ist. Die Partei schätzt solche Werke sehr hoch. Für immer neue Generationen der Sowjetmenschen wird das Heldentum des Volkes, das die Weltzivilisation gerettet hat, ewig ein patriotisches Vorbild, ein Beispiel der Tapferkeit und des Edelmut sein.“

Heute können wir mit voller Zuversicht und mit Stolz sagen, daß alle Literaturen der Sowjetunion, angefangen mit der Literatur in russischer Sprache, in der Zeit, die unsern ersten Schriftstellerkongreß verlorren ist, erstarkt sind und sich in eine blühende Familie vereinigt haben, die ihren eigenen, unvergänglichen, erangenschaftlichen, nach mannigfaltig und durch den gemeinsamen Dienst an dem sozialistischen Vaterland verbunden ist. Am 23. April 1974 hat das Zentralkomitee der KPdSU den Beschluß, alle Schriftsteller, die auf der Plattform der Parteilichkeit und des Gleichschritts mit dem Heldenums des Volkes, der Sowjetschriftsteller zu vereinen. Der historische Beschluß „Über die Umgestaltung der künstlerischen und literaturorganisatorischen“ wurde mit großer Genugtuung entgegengekommen. Mit der Vorbereitung auf den ersten Kongreß der Sowjetschriftsteller begann das Organisationskomitee, das aufgrund des Beschlusses des ZK der KPdSU gegründet wurde. Vorsitzender dieses Komitees war Maxim Gorki.

Die Kommunistische Partei hat die schöpferischen Intelligenz, die soziologische und philosophische Richtschnur richtig zu bestimmen, mit bolschewistischer Prinzipien-treue auf neue Art Probleme zu lösen, die vor der Literatur unsere multinationale Lands standen. Maxim Gorki sprach damals über

den Sinn und die Bedeutung des Kongresses und betonte, daß seine Bedeutung für die Literatur die früher zersplitterte Literatur auf unserer Völkerschaften vor den Revolutionären, mit uns befreundeten Literaten ein einheitliches Ganzes „aufriff.“

Farbenreich und breit, betonte N. S. Tichonow, erstand die multinationale Sowjetliteratur auf diesem Kongreß. Sie lebte unter dem Eindruck der gewaltigen Umgestaltung der Welt, des Anfangs des sozialistischen Wettbewerbs des ersten Planjahres, der Industrialisierung, der Periode der durchgängigen Kollektivierung der Stöbäuer, der Stöbäuerbrigaden, der Erfüllung der wichtigsten Planziele des GOELRO. Das war die Zeit des Dneprikskwas, Magnitostroi, der ersten Hochöfen von Kuszk, des Welmoer-Ostsee-Kanals, der Turksib, von Komsomolsk am Amur.

Der Kongreß verlief gleichsam vor den Augen aller Sowjetmenschen, ihm wurde gewaltige Aufmerksamkeit zuteil. Umwälzende Eindrücke kamen die Schriftsteller begrüßen. Dieser Verkehr mit den Lesern, die ihre Lieblingsschriftsteller begrüßten, schien den ewigen Bund des Lesers und des Schriftstellers, mit ihrem Schöpfer zu besiegeln.

Die internationale Bedeutung des Kongresses wurde durch die Anwesenheit der Literaten vieler ausländischer Staaten hervorgerufen. Seit jenem Tag sind 40 Jahre vergangen, fuhr der Referent fort. Wir haben einen langen historischen Weg voller Prüfungen, Kampf und großer Siege hinter uns. Ohne diesen zusammen mit dem Volk und der Partei zurückgelegten Weg wäre die Sowjetliteratur nicht soeben, wie sie heute vor der ganzen Welt erscheint — wunderbare, gewaltige, unübersehbar Erscheinung, kann man in den Büchern der Sowjetschriftsteller, im Entwicklungsweg des Sowjetlandes und das Wachstum des Sowjetmenschen, seine Werte, Träume und Hoffnungen verfolgen. Jawohl, man kann nicht ohne es zur Schau stellen. Die multinationale Sowjetliteratur, die die geistigen Höhen des Jahrhunderts erklimmt, 50-zahlreiche Talente besitzen, zeichnen sich durch die Fähigkeit aus, diese zahlreichen Talente in gestalten siegreicher Revolutionäre, Schöpfer einer neuen Welt, und wappnet die Menschen — Soldaten und Werktätige — des Heldenums.

Die hervorragenden Sowjetschriftsteller, die vorfindliche Werkbuchstäblich aller Genres und zeigten, daß die Revolution wirklich die Schaffenskräfte des Volkes befreit hat und es zur Schaffung neuer gerechter Lebensformen erlobt.

In seiner Ansprache während des Wahlertreffens im Baumann-Wahlbezirk der Stadt Moskau am 14. Juni 1974 sagte Generalsekretär des Politbüros des ZK der KPdSU, N. S. Tichonow: „Indem wir über das künstlerische Schaffen sprechen, kann man nicht umhin zu betonen, daß in Film und Theater die unsterbliche Heldentat des Sowjetvolkes während des Großen Vaterländischen Krieges tief, wahrheits-treue und bewegende Widerspiegelung ist. Die Partei schätzt solche Werke sehr hoch. Für immer neue Generationen der Sowjetmenschen wird das Heldentum des Volkes, das die Weltzivilisation gerettet hat, ewig ein patriotisches Vorbild, ein Beispiel der Tapferkeit und des Edelmut sein.“

Heute können wir mit voller Zuversicht und mit Stolz sagen, daß alle Literaturen der Sowjetunion, angefangen mit der Literatur in russischer Sprache, in der Zeit, die unsern ersten Schriftstellerkongreß verlorren ist, erstarkt sind und sich in eine blühende Familie vereinigt haben, die ihren eigenen, unvergänglichen, erangenschaftlichen, nach mannigfaltig und durch den gemeinsamen Dienst an dem sozialistischen Vaterland verbunden ist. Am 23. April 1974 hat das Zentralkomitee der KPdSU den Beschluß, alle Schriftsteller, die auf der Plattform der Parteilichkeit und des Gleichschritts mit dem Heldenums des Volkes, der Sowjetschriftsteller zu vereinen. Der historische Beschluß „Über die Umgestaltung der künstlerischen und literaturorganisatorischen“ wurde mit großer Genugtuung entgegengekommen. Mit der Vorbereitung auf den ersten Kongreß der Sowjetschriftsteller begann das Organisationskomitee, das aufgrund des Beschlusses des ZK der KPdSU gegründet wurde. Vorsitzender dieses Komitees war Maxim Gorki.

Die Kommunistische Partei hat die schöpferischen Intelligenz, die soziologische und philosophische Richtschnur richtig zu bestimmen, mit bolschewistischer Prinzipien-treue auf neue Art Probleme zu lösen, die vor der Literatur unsere multinationale Lands standen. Maxim Gorki sprach damals über

an seinem Volk — lenkt. Auf diesem Weg erlaßt der Literat die geistige Welt des wahren Herrn des Jahrhunderts, des Helden unserer Zeit des Erbauers des Kommunismus.

Unsere ganze Schriftstellereorganisation, alle ihre multinationale Trupps konzentrieren ihre Aufmerksamkeit auf schöpferische Fragen, auf allseitige, interessierte Erläuterung der Probleme der Berufsmasterschaft. Unsere Kunst muß mit dem Jahrhundert Gleichschritt halten.

Der Erfahrung der Sowjetliteratur kommt in diesem Sinn eine große welthistorische Bedeutung zu. Sie ist so sehr wichtig, daß auf Erden zwei Welten, zwei Systeme weiterleben und da unser sowjetischer Schriftsteller mit den Mitteln des künstlerischen Wortes an der Festigung der moralischen Positionen des Sozialismus würdig beteiligt ist.

Unsere Literatur ist eine Kampfwaffe des Volkes, Gehilfen unserer Partei.

Die sowjetischen Schriftsteller, erklärte zum Schluß N. S. Tichonow, werden keine Schaffenskräfte für die weitere Festigung der Verbindung der Literatur mit dem Leben des Lesers scheuen, einmütig Gestalten der Erbauer des Kommunismus schaffen und mittels ihrer Werke der Menschheit über das Leben und die Errungenschaften der kommunistischen Aufbau beichten.

Danach wurden Grußtelegramme an das Plenum von Konstantin Fedin und Michail Scholochow versendet.

Am ersten Tag der Arbeit des Plenums traten Vertreter vieler Schriftstellereorganisationen — ehrwürdige Literaten und angehende Prosaische Dichter — auf. Sie alle hoben die große Rolle des ersten Schriftstellerkongresses bei der Vereinigung der Literatorkräfte unserer multinationale Heimat hervor.

Die Partei ruft die Literaten auf, neue Höhen im Schaffen zu erreichen. Mit dem Vormarsch unserer Gesellschaft auf dem Weg des kommunistischen Aufbaus wächst die Rolle der Literatur und Kunst in der Formierung der Weltanschauung der Sowjetmenschen, seiner moralischen Anschauungen, der geistigen Kultur. Die sowjetischen Schriftsteller verwirklichen unentwegt diese Anweisungen und ersonnen in Übereinstimmung mit den Leninschen Prinzipien der Parteilichkeit die Aufgabe daran, auch weiterhin ihre Bemühungen auf die aktive Teilnahme an der allgemeinen Sache des kommunistischen Aufbaus zu richten.

Im Interesse der internationalen Sicherheit

Sowjetische Verbalnote an Kurt Waldheim

NEW YORK (TASS). Die Sowjetunion sei der Ansicht, daß sich der UNO angesichts der gegenwärtigen Geandertung der internationalen Atmosphäre neue Wege für eine positive Einwirkung auf die Entwicklung in der Welt bieten. Das hat die ständige Vertretung der UdSSR bei der UNO in einer an UNO-Generalsekretär Dr. Kurt Waldheim gerichteten Verbalnote zum Ausdruck gebracht. In der Note hieß es weiter, deshalb würde eine konstruktive Diskussion über die Verwirklichung der Deklaration zur Festigung der internationalen Sicherheit auf der 29. UNO-Vollversammlung dazu beitragen, die Gefahr eines Nuklearkrieges zu verringern und den Boden für weitere Schritte zu einem dauerhaften Weltfrieden vorzubereiten.

In der Praxis der internationalen Beziehungen setze sich immer mehr das Prinzip der friedlichen Koexistenz von Sta-

ten mit unterschiedlicher sozialer Ordnung durch. Die Entspannungstendenz werde zu einem dominierenden Zug der Entwicklung der Weltstuation als Ganzes.

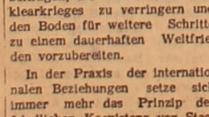
Ein weiterer Beweis für die Verstärkung dieser Tendenz seien die Ergebnisse des dritten sowjetisch-amerikanischen Treffens auf höchster Ebene. Beide Seiten hätten ihre Entschlossenheit bekräftigt, alles nur Mögliche zu tun, um das Risiko eines militärischen Zusammenstoßes zwischen der UdSSR und den USA zu verringern und später völlig auszuschalten.

In der Note wird unterstrichen, die Sowjetunion sei seit langem bereit, sich an den Tisch einer Weltabstufungskonferenz zu setzen, um einen breiten Komplex von Abstufungsfragen zu erörtern. Zugleich halte die Sowjetunion es für wichtig, Teilnahmen zur Begrenzung und Einschränkung der Rüstungen

zu verwirklichen. Diesem Ziel entspreche der neue sowjetische Vorschlag über das Verbot der Einwirkung auf die natürliche Umwelt und das Klima, zu militärischen und anderen Zwecken, die mit den Interessen der Gewährleistung der internationalen Sicherheit, des Wohlergehens und der Gesundheit der Menschen nicht vereinbar sind.

In dem Dokument wird ferner festgestellt, daß die Kräfte des Krieges und der Reaktion die Waffen noch nicht gestreckt hätten. Die politische Regelung in Südostasien sei zum Abschluß zu bringen und der Triumph eines dauerhaften und gerechten Friedens im Nahen Osten zu sichern. Es sei dringend notwendig, in kürzester Zeit den Status der Republik Zypern als unabhängige, souveräne und einheitliche Staat wiederherzustellen und dem zypriischen Volk die Möglichkeit zu sichern, selbst über das eigene Schicksal zu entscheiden.

Die Gründung in unserem Lande seines Bestand nach multinationale Komitees in allen Entwicklungsstadien der Sowjetliteratur wappnete die Partei die Schriftsteller ideologisch, half ihnen bei der Lösung komplizierter und verantwortlicher Aufgaben, die das Leben stellte. Der XXIV. Parteitag der KPdSU faßte überaus wichtige Beschlüsse, die die Bedeutung der Sowjetliteratur im allgemeinen



Schritte der sozialistischen Integration

Maschinen für Obst- und Gemüsegärten

Die Mannfaltigkeit der Pflanzenwelt und ihre hohe Empfindlichkeit...

te und Laboratorien arbeiten an der Schaffung neuer...

senkt den Arbeitsaufwand auf das Vierfache.

Die Spezialisten Bulgariens entwerfen und organisieren die Herstellung von Maschinen...

Es war deshalb notwendig, die Bemühungen der Spezialisten aller sozialistischen Staaten...

Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der vier Länder zitiert bereits Früchte.

Es wird die gemeinsame Erarbeitung und Prüfung der Technik für die Einbringung von Fruchtkernen...

„Bulgarien und Ungarn vereinbarten als erste die gemeinsame Erarbeitung und Herstellung von Technik für Obst- und Gemüsegärten.“

„Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der vier Länder zitiert bereits Früchte.“

„Wadim KORUBT, stellvertretender Leiter des Ministeriums für Traktoren- und landwirtschaftliche Maschinenbau der UdSSR“

Spezialisierte Konstruktionsbüros, wissenschaftliche Institu-

te und Laboratorien arbeiten an der Schaffung neuer...

senkt den Arbeitsaufwand auf das Vierfache.

Der elfjährige Kampf des Volkes von Guinea-Bissau, geleitet von der Afrikanischen Unabhängigkeitspartei Guinea...

Von hohem revolutionärem Geist durchdrungen, in den Kämpfen geschult und erstickt...

UNSER BILD: Vorsitzender des Staatsrats der Republik Guinea-Bissau Louis Cabral im Gespräch mit den Soldaten der Befreiungsarmee.



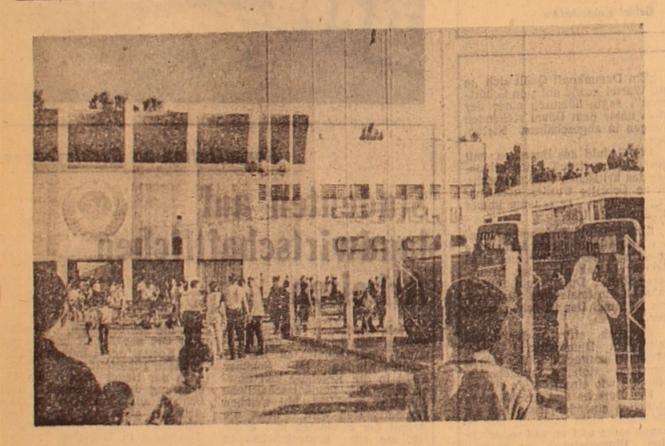
Lage in Äthiopien

ADDIS ABEBA. Äthiopiens Öffentlichkeit und Regierung äußern ernste Besorgnis über die Notlage in mehreren Provinzen...

te Beachtung, der angeordnet hat, eine hohe Summe Geld, das für die Feiertage zum Geburtstag des Kaisers bestimmt war...

Verantwortlich für die in diesen Provinzen entstandene Notlage sind die früheren Herrscher des Landes...

Das Koordinationskomitee hat zugleich den feudalen Adel und Mitglieder der kaiserlichen Familie einer Vernachlässigung der Probleme der wirtschaftlichen Entwicklung...



In diesem Jahr sind auf der internationalen Messe in Damaskus 15 sowjetische Außenhandelsvereinigungen vertreten...

UNSER BILD: Am Pavillon der UdSSR. Foto: TASS

Nordische Friedenstage beendet

Die Friedenstage der nordischen Länder sind in Leningrad erfolgreich beendet worden.

Memorial-Friedhof von Leningrad Kranze nieder.

Auf einer abschließenden Pressekonferenz stellten die Leiter nationaler Friedensbewegungen fest, daß sämtliche Teilnehmer dieses traditionellen Treffens...

Die Gäste legten in einem Park von Leningrad eine Friedensallee an.

Die Vertreter der Friedenskräfte der UdSSR, der DDR, Polens, Finnlands, Norwegens, Dänemarks, der BRD und Schwedens gedachten der Helden der legendären Verteidigung von Leningrad...

Die Gäste legten in einem Park von Leningrad eine Friedensallee an.

Für soziale Rechte der Werktätigen

BRIGHTON. Mit Fragen der Sozialversicherung und der Verbesserung der Arbeitsbedingungen in England befaßten sich am 2. September die Delegierten des 102. TUC-Kongresses...

Die TUC-Kongresse, der zur Zeit in Brighton läuft.

Große Aufmerksamkeit schenken die Delegierten der schweren Lage der Altersrentner, deren Zahl acht Millionen beträgt.

Die TUC-Kongresse, der zur Zeit in Brighton läuft.

Große Aufmerksamkeit schenken die Delegierten der schweren Lage der Altersrentner...

helfsförderlicherer Lebensverhältnisse in der Stadt verbunden dem Umweltschutz. Für die meisten Millionenstädte wie Tokio, New York, Paris oder London ist das heute ein ebenso akutes wie schwieriges Problem. Moskau hat in dieser Hinsicht den Vorzug, daß seine Sanierungsarbeiten schon lange, systematisch und konsequent betrieben werden...

Es muß betont werden, daß die Industrie Moskaus nicht durch Vergrößerung der Betriebszahl entwickelt wird, sondern durch die ständige Entwicklung der öffentlichen vorhandenen Betriebe...

Die TUC-Kongresse, der zur Zeit in Brighton läuft. Große Aufmerksamkeit schenken die Delegierten der schweren Lage der Altersrentner...

Internationaler Bedeutung? „Dazu gehört natürlich vor allem der neue internationale Ausstellungskomplex...“

Zeugenvernehmung im Hahn Prozeß

WARSAU. Die Zeugenvernehmung für die Gerichtsverhandlung gegen den ehemaligen Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD im sogenannten Warschauer Distrikt Ludwig Hahn ist beendet.

Polen hatte Hahn wegen seiner Verbrechen in Krakow und Warschau, wegen Vernichtung polnischer Intellektueller sowie von Juden im Warschauer Ghetto und von Teilnehmern des Warschauer Aufstands von 1944 zweimal auf die Kriegsverbrecherliste gesetzt.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Die Zeugenvernehmung vor dem Gericht in Warschau hängt mit dem in Westdeutschland bevorstehenden zweiten Hahn-Prozess zusammen.

Obst für die Nordbewohner

Im Obst- und Weinbauwettbewerb „Alma“, der Hauptleistung für die Nordbewohner ist, ist die Apfelproduktion im vollen Gange. Nachdem die Erntefreudigen Sorten gepflückt worden sind, liest man jetzt die Herbstapfel. Täglich werden 5-6 Eisenbahnwagen frisches Obst abgefertigt. Die Eisenbahn hat bereits 2500 Tonnen duftender Gartenfrüchte den Verbrauchern zugestellt. Bis Saisonende will man nochmal soviel Obst liefern, darunter 1200 Tonnen Obst über den Plan hinaus.

Viele Apfel werden für den Winter gelagert. Die Sowchoskopraktiken in 2000 Tonnen Obst. Das Kollektiv der Brigade, das von A. Guseynov, Träger des Ordens der Oktoberrevolution, geleitet wird, erntet die besten Früchte. Jeder der 200 Hektar Garten trug 115-120 Zentner Apfel.

Dshambul (KaSTAG)

In der Sowchosküche

„Und was wätschen Sie?“ Maria Altergotz hat schon einer Kundin einen vollen Teufel dufender Nudelsuppe überreicht und sah sich an, indem ihre Hände machinell nach dem Rezept die Teller und dem Schöpföffel griffen.

„Welches Gericht ist denn bei euch heute am besten gerathen?“ fragte sie halb ernst, halb scherzhaft.

„Danach erkundigte Sie sich unwillig“, ließ sich die Frau hören, die sie beobachtet wurde.

„Unsere Küche bereiten jedes Gericht meisterhaft zu. In diesem Fall kann nur die Rede von Ihrer Vorliebe zu dieser oder jener Kost sein.“

„Ich wählte Borschtsch aus Gulasch mit Kartoffeln. Alles schmeckte vortrefflich, und ich verstehe die Frau, die ohne Bezeichnungen für die Qualität der zubereiteten Gerichte, die auch Kocht man hier immer so. Anders dürfte es ja auch nicht sein, besonders im Dorf. Da wird nicht viel Federlesens gemacht. Ziemer kennt den anderen gut und hält mit seiner Meinung nicht hinter den Bergen, ob etwas zu loben oder zu tadeln ist.“

„Die Sowchosküche in Pokorowo besiedelt die Dorfwohner und Zugeresteten“, erzählt die Leiterin Emilie Hildermann. „Von den Dorfweibern zelebrierte mehrere vor, bei uns Speisen für die ganze Familie mit nach Hause zu nehmen. Besonders viel Stammkunden haben wir mit Beginn der Feldarbeiten. Jeden Sommer kommen auch Studenten und Bauarbeiter aus Territorien zu uns.“

„Wir Studenten des Karaganda-Industrie-Pädagogischen Technikums sprechen den Mitarbeitern der Sowchosküche unerschrockensten Dank für die kulturelle Bedeutung und die dies schmackhaft zubereiteten Speisen aus. Im Namen des Studententrupps „Industri 73“ A. Weber und A. Awwakumov.“

Es waren ihrer 65 Jungen und Mädchen. Sie errichteten hier ein Dutzend Zweifamilienhäuser für die Dorfwohner. Heute war es der 50 Mann starke Studententrupp „Industri 74“, der an der neuen Schule für 450 Plätze baute. Und dieselben Frauen Helene Marx, Maria Altergotz

Ella UNGEFUG Gebiet Karaganda

und Larissa Stadler stehen am Kochherd.

Larissa Stadler ist unter den Köchinnen die Jüngste, aber nicht die Unerfahrene.

„Meine Mutter war früher auch Köchin“, erzählt Larissa. „Das war doch wohl bei meiner Berufswahl entscheidend, denn ich war mit dieser Arbeit schon etwas vertraut und hatte Lust dazu.“

„Sie machte einen Lehrgang für Köche mit und bringt jetzt ihr Wissen und Können an den Tag. Aber schon viele praktische Winke erhielt Larissa von ihren Kollegen, den Heilene Marx und Maria Altergotz.“

Die Sowchosküche ist nicht besonders groß (54 Sitzplätze im Speisesaal), aber bequem eingerichtet. Durch die großen Fenster kommt viel Licht herein, die Vorhänge sind rein gewaschen und gebügelt, überall ist Ordnung. In der Mittagsstunde herrscht hier Hochbetrieb. Doch läuft das Küchenpersonal nicht nervös hin und her, die Besucher brauchen nicht lange Schlange zu stehen. Menschen kommen und gehen, als ob sie sich im voraus verabredet hätten.

„Dem ist auch wirklich so“, lächelt Emilie Hildermann. „Je einen haben ihre Mittagsgäste richtet. Durch die großen Fenster kommt viel Licht herein, die Vorhänge sind rein gewaschen und gebügelt, überall ist Ordnung.“

Während der Erntebringungszeit wird den Getreidebauern das heiße Mittagessen direkt an die Erntesegregate gebracht.

Die Sowchosküche von Pokorowo (Kainin-Sowchos) steht im sozialistischen Wettbewerb mit dem Kollektiv der Küche des Lenin-Sowchos desselben Rayons. Das Fazit soll zum 7. November dem 57. Jahrestag des Großen Oktober – gezogen werden. Wer als Sieger hervorgeht, ist einstweilen noch unbekannt, daß aber der Wettbewerb in der Arbeit anspricht, liegt auf der Hand.



UNSER BILD: Larissa Stadler und Maria Altergotz

UdSSR – USA: Der Auftakt

6. Fortsetzung

2. Sich... Jedes offenes oder versteckte Akten zu enthalten, der in irgendeiner Weise die Ruhe, die Wohlfahrt, die Ordnung oder die Sicherheit der Vereinigten Staaten beeinträchtigen könnten, namentlich eines beliebigen Aktes, der auf Auslösung zu einer bewaffneten Intervention oder auf deren Unterstützung gerichtet wird, sowie irgendeiner Agitation oder Propaganda, die darauf abzielen würde, die territoriale Integrität der Vereinigten Staaten zu verletzen und alle Personen, die im Dienst der Regierung stehen sowie alle Organisationen der Regierung von solchen Handlungen abzuhalten.

3. Nicht zu gestatten, daß auf eigenem Territorium eine Organisation oder Gruppe gebildet wird oder Aufrechterhaltung, die auf die Rolle einer Regierung der Vereinigten Staaten Anspruch erhebt oder einen Anspruch auf die territoriale Integrität der Vereinigten Staaten beansprucht.

4. Nicht gestatten, daß auf dem eigenen Territorium eine Organisation oder Gruppe gebildet wird oder Aufrechterhaltung, deren Zweck es ist, die politische oder gesellschaftliche Ordnung der Vereinigten Staaten zu stürzen, ihren Sturz vorzubereiten oder sie gewaltsam zu verändern.

Im Sommer 1935 unternahm die antisolowjetischen Kreise angesichts ihrer bevorstehenden Präsidentschaftswahlen den Versuch, diese Abkommen zu ihren Zwecken zu mißbrauchen. In diesem Zusammenhang nahm der erste Botschafter der USA in der UdSSR, William Bullitt, mit Zustimmung des State Department folgende Demarche:

„346. Niederschrift eines Gesprächs des Stellvertretenden Volkskommisars des Äußeren der UdSSR Bullitt.“

Am 25. August 1935

„Am Morgen hat Bullitt, ihm heute Nacht zu meinem großen Leidwesen für vier Uhr nachmittags bitten.“

Bullitt trat feierlich mit dem amerikanischen Botschafter Wein und reichte mir nach der Begrüßung einen dicken Briefumschlag mit den Worten hin: Ich werde Ihnen heute nicht viel Zeit rauben. Ich bin lediglich gekom-

Fund der Archäologen

ALMA-ATA. Von einer Reise durch Zentralkasachstan sind die archäologischen Expeditionen der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR zurückgekehrt. Von ihnen erzählt Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Republik A. Ch. Margulan.

In Zentralkasachstan sind viele Denkmäler aus der Bronzezeit erhalten geblieben – Bergwerke, Überreste von Bergarbeiterleistungen, Dämme, Kanäle, Wasserbecken usw. Um sie zu erforschen, wurden drei große Expeditionen gebildet. Eine von ihnen arbeitet im Rayon Bajanaul an der Erforschung der Siedlung Tagibulak, die zweite führt Ausgrabungen bei der interessanten Siedlung Schortandybulak, die dritte Expedition arbeitet am Un-

terlauf der Nura und erforscht die archaischen Denkmäler von Bolgaj.

Während der Ausgrabungen der Bergarbeiterleistungen hat man unika Gegenstände entdeckt, darunter Bronzegeräte, feine Arbeit, ein Denkmal der Steinhaueri, viele Haushaltsgegenstände. Diese Funde wurden nach Alma-Ata gebracht. Hier werden sie nachbearbeitet.

Außerdem wurden Felszeichnungen und Standbilder, aus Stein gehauen, erforscht. Während der Ausgrabungen am Unterlauf der Nura entdeckte man ebenfalls wertvolle Materialien. Hier hat man unter anderem Terrakotta-geräthartiges Ornament entdeckt.

(KaSTAG)

Mensch und Natur

Ameisen und Rosen

Zuerst erwachten im Wald die Vögel. Die Turteltaube ließ ihren gurrenden Ruf erklingen. Er klang unklar, schwer zu hören. Dann verstummte sie. Weitab von der ersten Taube, antwortete eine andere. Doch auch diese verstummte. Es wurde für Morgenkonzert zu früh sein. Im Wald herrschte noch Halbdunkel und es war feucht.

Doch die Sonnenstrahlen kamen hinter den Bergen hervor. Ein Windstoß fuhr in die Kronen und begann keck mit dem Tag zu spielen. Die hellhörigen Espen begannen zu wispeln. Sie zürnten dem Wind, der sie so früh aus dem Schlaf gerissen hatte. Eine Weile flüster sie eifrig miteinander, doch dann wurden sie wieder still, sie wollten wohl noch etwas schlummern.

Irgendwo im Wipfel einer alten Fichte sang zart und melodisch ein Vögelchen „ju-ju, ju-ju“. („Es ist schön, es ist schön.“ Von einer Birke antwortete jemand erbaucht mit abgehackten Tönen: „tschautschautschau... tschautschautschau...“)

Ein Verliebter

An dieser Haltestelle herrscht immer reges Leben. Hier ziehen mehrere Busstrecken vorüber. Und dazu befindet sich nebenan das Kino, das kann man mit einem bequemem Grünanlage. Abends wimmelt es hier von Menschen. Die Bänke in der Grünanlage sind zu dieser Zeit immer alle besetzt.

Das war an einem stillen Sommerabend. Einer großen hochroten Scheibe gleich, die die Sonne am Horizont. Den ganzen Tag hindurch brannte sie ohne nachlassend und ging nun zur Ruhe. Die Blumen auf den Beeten erhoben die Köpfe und öffneten ihre Köpfe. Die Menschen strömten auf die Straßen in der Hoffnung, auszuruhen und sich an der Abendfrische zu erquickeln.

Einsehr beschäftigt erwartete ich meinen Bus, der abends mit großen Zeitabständen fährt. Nebenam standen und saßen recht viele Menschen. Da trat ein hoher, stattlicher Bursche in einem gut gebügelten Anzug und einer grellfarbenen Krawatte, einen großen Blumenstrauß in der Hand heranzutragen. Er ließ wiederholt den Blumenstrauß aus Gladiolen und Georginen aus einer Hand in die andere.

„Und wie er sich herausgemacht hat, wahrscheinlich hat er sich einen halben Tag auf dieses Steildelchen vorbereitet“, sagte eine andere.

„Aber... Mädchen, wenn sie jetzt nicht kommt, gehe ich selbst zu ihm!“ flüsterte eine hochgeschossene Blondine.

gierung der USA zweifellos nicht neu, daß die Regierung der UdSSR keinerlei Verpflichtungen hinsichtlich der kommunistischen Internationalen eingehen kann und eingegangen ist.

Folglich ergibt sich die Behauptung, die Regierung der UdSSR habe die in der Note vom 16. November 1933 enthaltenen Verpflichtungen verletzt, nicht aus den von den Verhandlungsteilnehmern übernommenen Verpflichtungen, weshalb ich Ihren Protest nicht annehmen kann und gezwungen bin, ihn abzulehnen.

Die Regierung der UdSSR, die aufrichtig die Ansicht der Regierung der USA teilt, daß die strikte gegenseitige Nichtanerkennung in der Interim Angelegenheiten eine notwendige Voraussetzung für die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Ländern ist, und diese Politik unabhängig in der Praxis durchführt, erklärt, daß sie nach dem weiteren Ausbau der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA strebt, die den Interessen der Völker der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten und so große Bedeutung für den allgemeinen Frieden hat.“ (Hervorgehoben von uns.)

„Die Regierung der UdSSR“, erwähnte der Vorsitzende des amerikanischen Vertretungsrates, „Seripps-Howard Newland“, sagte Roy Howd, stellte dieser nicht ohne Arglist die folgende

Ich beobachtete die Ameisen morgen. Solange die meisten Arbeiterameisen die Spitze des Haulens in Ordnung brachten, Larven der Schmetterlinge, trockene Halme und anderes in die Höhlen schnappten, gemessen diese Ameisen nur den Duft der Rosen. Diese Insekten waren etwas größer, dunkler, als ihre „Brüder“.

Vielleicht bin ich nicht ganz im Recht, doch sehr interessant ist folgendes. Rund um den Ameisenhaufen gibt es bedeutend mehr wilde Rosenstöcke, als besetzt von ihm. Sie haben auch bedeutend mehr Blüten und diese blühenden Rosen sind größer, greller. Sie blühen länger. Wenn ihr in den Wald kommt, seid mal aufmerksam, ihr werdet merken können, daß bei jedem alten Ameisenhaufen im Frühling viel hellrote wilde Rosen blühen.

Aber pflückt die Rosen bitte nicht! Wir wissen, daß die Ameisen unersetzbar Sanitären des Waldes, doch so wenig! Wer weiß, vielleicht bringt ihnen der Duft der Rosen mehr Gemut, als uns? In der Natur gibt es ja noch sehr viele Geheimnisse.

A. KOWALEWSKI, Forstwissenschaftler

Gebiet Koktschetaw

„Ein Dummkopf! Quält sich ja ab. Wartet gewiß auf sein Schätzchen“, sagte höhnisch einer der zwei unter dem Baum stehenden Jungen in abgeschabten Niethosen.

Die Geduld des Burschen mit dem Blumenstrauß hatte schon den kritischen Punkt erreicht. Seine Schritte wurden noch unregelmäßiger, er schaute immer öfter auf die Uhr.

Eine beliebte Frau unbestimmten Alters legte ihrem Mann die Hand auf die Schulter und stieß hervor: „Denk dir einer, in unserer Zeit... Du, Wanja, eilst ja auch einstmals zum Steildelchen zu mir... Das ist schon lange her...“

Plötzlich stürzte der Junge mit dem Blumenstrauß einem Mädchen entgegen. Sie schritt leutsam, stolz, hochgehobenen Hauptes wie eine Königin einher. Der Bursche und das Mädchen lächelten einander freundlich zu. Er war nicht so glücklich, wie er zuvor sein sollte und vergaß sogar, ihr den Blumenstrauß zu überreichen.

Sie faßten sich an den Händen und entfernten sich, ganz Glück und Freude.

Ein altes Mütterchen bemerkte: „Sehen Sie! Und dabei sagt man, die heutige Jugend verstehe nicht zu lieben...“

E. WALDHORN

Frage: „Ich bitte Sie, Mr. Stalin, mir zu erklären, weshalb Herr Litwinow diesen Brief“ (gemeint ist das Schreiben der UdSSR vom 16. November 1933) geschrieben hat, wenn die Einhaltung der diesbezüglichen Verpflichtungen mit den Wünschen der Sowjetunion vereinbar ist oder nicht in ihrer Macht steht.“

Stalin antwortete: „Die Einhaltung der Verpflichtungen nach dem Punkt, den Sie zitiert haben, steht in unserer Macht, wir haben diese Verpflichtungen eingehalten und werden sie einhalten. Er fügte hinzu: „Es ist völlig klar, daß Litwinow, als er diesen Brief unterschrieb, davon ausging, daß die in dem Brief enthaltenen Verpflichtungen gegenseitig sind. Finden Sie, Mr. Howard, daß es dem Abkommen Roosevelt – Litwinow widerspricht, wenn sich auf USA-Territorium russische wehrdienstliche Emigranten aufhalten, die Propaganda gegen die Sowjets und für den Kapitalismus machen, während die Interessen amerikanischer Bürger genießen und mitunter Terroristengruppen darstellen? Offenbar genießen diese Emigranten das auch in den USA bestehende Asylrecht. Was uns angeht, so würden wir auf unserem Territorium niemals auch nur einen Terroristen dulden, gegen wen immer er auch seine Verbrechen im Schilde führen möge. Offenbar wird das Asylrecht in den USA großzügig ausgelegt, als in unserem Land. Nun, wir bekümmern uns nicht darüber.“



MOSKAU. Eine der beliebtesten Sendungen des Zentralen Fernsehens der UdSSR, „In der Schenke...“ wird zum 80. Mal ausgestrahlt. Zum erstenmal sahen die Fernsehschauer sie auf ihrem Bildschirm im Jahre 1966. Acht Jahre schon genießt sie die Liebe der Zuschauer.

Durch diese Sendung, wo stets viel Musik klingt, führen uns die populären Künstler des sowjetischen Filmwesens und Theaters – Sparak Mischulin, Olga Arowsowa, Natalja Selenowa, Valentina Scharykina. Die originale Methode des Aufbaus der Sendungen, die Regisseur G. Selinski benutzte, macht die Fernsehschau mit den Neuheiten der ausländischen Estradenmusik bekannt.

UNSERE BILDER: 1. Die „Sommerferien“ sind aus. In der Schenke lag die läufige Sitzung. Von links – Pan Bessalzik – Künstler W. Kosjol, Sosja – G. Scharykina, Wotruba – W. Baikow, Pan Direktor – S. Mischulin, Vanda – J. Sanko, Pan Professor – B. Runge, 2. Musikredakteur der Sendung Solja Trauschina besorgt Musik und Lieder für die Sendung „In der Schenke...“

Fotos: TASS



Konsultation zu Rechtsfragen

Studenten auf landwirtschaftlichen Arbeiten

Viele Studenten der Hochschulen und Schüler der Fachmittelschulen wurden im Sommer 1974 in die Kolchose und Sowchos auf landwirtschaftliche Arbeiten geschickt. Mit welchen Normativdaten wird denn die Arbeit der Studenten und Schüler, die zur Erntehilfsmannschaft geschickt sind, geregelt?

Das Staatskomitee des Ministerrats der UdSSR für Arbeit und Entlohnung, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR und das Präsidium des Zentralrats der Gewerkschaften der Sowjetunion, sowie das Finanzministerium der UdSSR, dem Ministerium für Hoch- und Fachmittelschulbildung, das Ministerium des Innern, das Ministerium der UdSSR für technische Berufsausbildung, einen Beschluß gefaßt, der die Ordnung und die Erntehilfsmannschaft geschickt sind, geregelt.

Auf landwirtschaftliche Arbeiten sollen Studenten und Schüler, die im Sommer 1974 in den Studententrupps (ohne Beschäftigung in den Landwirtschaftsbetrieben) waren, nicht geschickt werden.

Wie werden die Mitarbeiter der Lehranstalten auf den landwirtschaftlichen Arbeiten, die Studenten und Schüler begleiten, entlohnt?

Den Lehrern, Lehrern und anderen Mitarbeitern der Hoch-, Fachmittelschulen und technischen Berufsschulen, die als Leiter der Studenten- und Schülergruppen in der Landwirtschaft arbeiten, wird der Lohn auf ihren Grundarbeiten gestellt während der ganzen Erntezeit erhalten.

Außerdem werden den Lehrern des Systems der technischen Berufsausbildung in der Erntezeit intensive Feldarbeiten Tagelöhner in 3,7 Prozent vom Gesamtlohn der Schülergruppe ausgezahlt. Die Zeit, die sie unterwegs sind, wird nach dem Gesetz über die Entlohnung der Dienstleistungen beglichen.

Das Ausmaß der Tagelöhnerarbeiten der Mitarbeiter der Lehranstalten zusammen mit den Studenten und Schülern im Ernteeinsatz auf Dienstleistungen, ist vom Gesetz über die Entlohnung der Dienstleistungen vorgeschrieben. Die Tagelöhner werden für die Mitarbeiter der Lehranstalten auf Kosten der Kolchose und Sowchos, in die sie eingeworben werden, bezahlt.

A. MOISEWENKO, Jurist

Die Studenten, Schüler und die Mitarbeiter der Lehranstalten